

metn nd

PFARRBLATT
gaschurn
partenen



Nr. 169

Sommer 2015

Freie Zeit

So spricht der Herr: Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du. Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten. (Dtn 5,12-15)

Das war so etwas, wie eine Revolution. Das hatte es zuvor in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben. Freizeit für alle, für den Herrn und die Herrin, für Sohn und Tochter, für Sklave und Sklavin, ja selbst für den Fremden, der sich im Ort aufhielt. Das war ein absolutes Novum: Ein Tag, an dem jeder, ohne Unterschied, ruhen konnte, ausruhen und Kraft schöpfen.

Für Israel war das, das allerdeutlichste Zeichen dafür, dass das Volk aus der Knechtschaft befreit worden war. Als man in Ägypten weilte, als Israel noch in der Knechtschaft lebte, da konnte man von so etwas nur träumen!

Von wegen Ruhetag. Die Ägypter hätten dem Sklavenvolk etwas erzählt, wenn es auch nur auf den Gedanken gekommen wäre, so etwas wie einen Ruhetag zu beanspruchen.

Deshalb war der Sabbat für Israel auch zuallererst ein Zeichen der Befreiung, ein Zeichen der Freiheit, ein Zeichen dafür, dass Israel zu einem freien Volk geworden war. Gott hatte sein Volk befreit, er hatte ihm die Möglichkeit geschenkt zu ruhen, etwas, was in der Antike ansonsten nur den Göttern und den Herren vorbehalten war.

Heute können sich das viele zugegebenermaßen nur noch schwer vorstellen. Was für eine ungeheure Bedeutung dieser Tag für die Menschen damals gehabt haben musste, das ist für viele mittlerweile nur noch schwer zu verstehen. Freie Zeit, das ist für uns schließlich schon beinahe etwas Selbstverständliches geworden. Da denkt man nicht mehr darüber nach.

Wer neben dem Sonntag regelmäßig auch den Samstag und aufgrund von Arbeitszeitverkürzung oftmals auch den Freitag-Nachmittag als Freizeit zur Verfügung hat, von der Vielzahl der Ferientage ganz zu schweigen, dem ist oft nur sehr schwer begreiflich zu machen, was das für ein ungeheurer Schritt gewesen sein muss, einen regelmäßigen Ruhetag zu etablieren und zwar unterschiedslos für alle im Land.

Wir verfügen schließlich mittlerweile bereits über ein solches Maß an Freizeit, dass viele schon genau das gegenteilige Problem haben, dass viele schon gar nicht mehr wissen, was sie mit dieser Zeit eigentlich anfangen sollen.

Hätte man so etwas den Israeliten damals erzählt, die hätten das nicht begriffen. Unvorstellbar wäre das für sie gewesen.

Aber noch viel unvorstellbarer wäre es wohl für sie, wenn man ihnen davon berichten würde, dass die Menschen heute bei all dieser Freizeit dann nicht weit glücklicher und vor allem viel zufriedener sind als damals. Wenn man den alten Israeliten davon erzählen würde, was das heute oftmals für ein Stress ist, wenn es auf irgendwelche Feiertage zugeht; dass man manchmal schon gar wieder froh ist, wenn die Feiertage dann wieder vorbei sind.

Wenn man so etwas den Israeliten damals erzählt hätte, ich denke, sie würden nur kopfschüttelnd dastehen.

Und irgendwo ist es doch auch wirklich verrückt. Auf der einen Seite wollen wir alle mehr Freizeit haben, auf der anderen Seite aber, dann, wenn wir sie endlich haben, dann wissen die einen schon nichts mehr mit ihr anzufangen, und die anderen, die machen sich so einen Stress daraus, dass es beinahe erholsamer gewesen wäre, wenn sie in dieser Zeit gearbeitet hätten.

Irgendwie ist es doch schon verrückt, dass wir mit dieser ungeheuren Errungenschaft, die uns in Israel zum ersten Mal begegnet, dass wir mit diesem gewaltigen Gut der regelmäßigen Freizeit anscheinend einfach nicht mehr recht umzugehen wissen.

Damit freie Zeit mir gut tut, dazu braucht es anscheinend mehr als allein den Umstand, dass ich sie halt habe. Damit Freizeit mir gut tut, dazu muss ich anscheinend erst wissen, wie ich sie füllen kann - und vor allem, wie ich sie sinnvoll füllen kann! Und offensichtlich können die wenigsten das von allein, offensichtlich muss man auch das halt erst lernen, ganz offensichtlich braucht man auch dazu eine Anleitung. Und ich denke, wir haben solch eine Anleitung gerade eben in der Lesung gehört.

Dort ist gesagt:

Hier ist ein Tag in der Woche, und dieser Tag wird dir geschenkt. Ein Tag, der dir geschenkt wird, damit er Dir gut tut. Halte diesen Tag heilig!

Das ist die Anleitung, die uns die Schrift gibt: Behandle diesen Tag als heiligen Tag.

Und das heißt ganz konkret, wenn wir dem dahinterstehenden hebräischen Wort „Sabbat“ auf den Grund gehen: trenne ihn heraus. Trenne ihn aus dem Alltäglichen heraus, sondere diesen Tag aus, und mache ihn damit zu etwas besonderem. Heilige diesen Tag, mach' ihn schlicht und ergreifend zu einem besonderen Tag, zu einem Tag, der sich auszeichnet unter allen anderen Tagen, der sich von ihnen unterscheidet, an dem du eben genau das nicht tust, was du sonst auch immer tust. Halte ihn heilig.

Zu einem heiligen, zu einem besonderen Tag wird ein Tag aber nicht von alleine. Ein besonderer Tag, der braucht auch einen besonderen Akzent. Israel hat dies gewusst. Und es hat diesen Tag deshalb auch ganz eng mit dem Besonderen schlechthin, mit dem Heiligen selbst, mit Gott nämlich, verbunden.

Und der Sabbat wurde dadurch zu einem Tag, der die Menschen wirklich zur Ruhe kommen ließ, der ihnen auf der einen Seite neue Kraft und auf der anderen Seite erneuerte Orientierung gab, ein Tag, der deshalb ausstrahlen konnte, in die ganze Woche hinein.

Vielleicht müssen wir das wieder ganz neu von Israel lernen. Vielleicht müssen wir uns das wieder ganz neu bewusst machen. Wenn unser Tag, der erste Tag der Woche, der Sonntag, wenn der Tag, an dem Jesus Christus auferstanden ist, wieder zu einem besonderen Tag werden soll, einem heiligen Tag, einem Tag, der uns wirklich gut tut, dann braucht dieser Tag einen Akzent, dann braucht dieser Tag einen Ort, an dem wir dem Besonderen, dem Heiligen, an dem wir Gott ganz bewusst einen Raum geben; dann braucht dieser Tag den Gottesdienst.

Nicht deswegen, weil uns dort besonders viel geboten würde. Es braucht den gemeinsamen Gottesdienst, weil wir damit dem Besonderen, dem Heiligen, Gott selbst in unserem Leben einen Raum geben, weil wir damit zum Ausdruck bringen können, dass wir mit ihm verbunden bleiben möchten, dass wir ihm an diesem Tag eine ganz zentrale Rolle in unserem Leben einräumen möchten, und dass wir möchten, dass dieser Tag durch ihn für uns zu einem besonderen Tag wird, einem heiligen Tag, einem Tag der uns Ruhe schenken kann, der uns zur Ruhe und zu uns selbst kommen lassen kann. Ich wage zu behaupten, dass es nirgendwo so gut gelingt wie in Gemeinschaft. Ich wage zu behaupten, dass es keine bessere Möglichkeit gibt, den Sonntag zu einem Tag werden zu lassen, der mir gut tut, der mir in rechter Weise Orientierung verleiht und der deshalb auch in die nächste Woche ausstrahlt, ich behaupte ganz einfach, dass es keine bessere Möglichkeit gibt, als die gemeinsame Feier des gemeinsamen Glaubens an den gemeinsamen Gott.

Joe Egle

Suppentag am 8. März



Viele hatten „Luscht of na guati Soppa“ im Tourismuseum.

Köstliche Suppen wie eine Weinsuppe, eine Curry-Kokos-Suppe, Gerstensuppe und einige klare Suppen mit verschiedenen Einlagen und eine Überraschungssuppe wurden angeboten.

Alle aßen und spendeten fleißig. Vielen Dank dafür!
So konnten wir eine beträchtliche Summe (der Redaktion bekannt) an Frau Bickel (Frau des Feuerwehrmannes, der bei einem Einsatz verunglückt ist) weiterleiten, die sich herzlich dafür bedankt hat.

Da die Überraschungssuppe, die Herbert Egle gekocht hat, ausgesprochen gut angekommen ist haben wir hier das Rezept:

Rote-Rüben-Apfel-Kren-Suppe

Zutaten: 5 Rote Rüben, ¼ Knollensellerie, 2 Karotten 1TL Olivenöl, 1l heiße Gemüsesuppe, 1-2 TL Rohrzucker, 1 EL gem. Kümmel, 4 EL frischer Kren, 1 Zwiebel, 1 großer, säuerlicher Apfel, Pfeffer, Salz, 1 EL Apfelessig und 1l heißes Wasser.

Gemüse schälen und grob zerkleinern, Öl erwärmen. Gemüse und Kümmel zufügen, umrühren, mit Gemüsesuppe aufgießen und zugedeckt weich kochen. Apfelstücke 2 min. mitkochen. Suppe pürieren, mit heißem Wasser bis zur gewünschten Konsistenz verdünnen, mit Essig, Kren, Salz und Pfeffer abschmecken und kurz aufkochen. Servieren mit einer Haube Sahne und frisch geriebenem Kren. Guten Appetit!

Der Familie Kubak vom Apart-Hotel Versettla, Herbert Egle sowie den Familien Bergauer, Felder, Heel und Kuster sagen wir Danke für die Unterstützung.

Palmsonntag 29. März

KNA-Bild



Gemeinsam mit Pfr. Joe feierten die Pfarren Gaschurn und Partenen den Palmsonntag. Bei diesen Gottesdiensten stellten sich auch unsere Kommunionkinder vor.

Im Anschluss wurden in Partenen kleine Palmzweige verteilt, die die Kinder der Volksschule zusammen mit den Kommunioneltern und Lehrerinnen gebunden haben.

In Gaschurn übernahmen die Frauen der Frauenbewegung diese Aufgabe.

Viele haben sich über diese kleinen Palmzweige gefreut.

Wir sagen ein recht herzliches Danke dafür.

Gründonnerstag 2. April



Fleißig waren sie, unsere Kommunionkinder aus Partenen und Gaschurn. Am Gründonnerstag haben sie mit ihren Eltern Brot gebacken, um dieses nach der Feier des letzten Abendmahles in Partenen und Gaschurn auszuteilen. Sie durften bei dieser Feier das erste Mal an den Tisch des Herrn und bekamen ihre Kutten für die Erstkommunionfeier von Pfr. Joe überreicht.

Die Kinder freuen sich schon sehr auf ihre Kommunion und wir freuen uns mit ihnen.

Danke den Müttern aus Partenen und Andrea und Martin aus Gaschurn für das Backen mit den Kommunionkindern.

Erstkommunion Partenen 19. April



Foto: G. Arthofer

Bei wunderschönem Wetter, begleitet von den Eltern, den Kindern der Volksschule, der Bürgermusik Gaschurn – Partenen, den Ministranten und Pfr. Joe zogen unsere 5 Kommunionkinder in die Kirche ein.

Gemeinsam mit der Pfarrgemeinde wurde Gottesdienst gefeiert, der von den Volksschulkindern und der Singgemeinschaft Gaschurn – Partenen musikalisch mitgestaltet wurde.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die mitgeholfen haben, dass wir dieses Fest so schön feiern konnten.

Erstkommunion Gaschurn 26. April

Auch eine Woche später bei der Erstkommunion in Gaschurn strahlten die Kinder mit der Sonne um die Wette. Der Baum des Lebens war das Zeichen für die Erstkommunion.

Die Volksschulkinder und Helene an der Orgel gestalteten den feierlichen Gottesdienst musikalisch mit.

Wir bedanken uns auch bei Pfr. Joe, der in seiner Predigt die Kommunioneltern bat, nicht nur „Brotsorger sondern auch Seelsorger“ für die Kinder zu sein und sich nicht nur ängstlich um die menschliche Entwicklung, sondern auch um die religiöse Entwicklung zu kümmern, denn beide stünden in einem tiefen Zusammenhang.

Danke auch an die Bürgermusik Gaschurn-Partenen!



Foto: Kleboth

Kuchenbuffet für Bischof Erwin Kräutler 3. Mai

Nach dem Gottesdienst, welcher vom Vandanser Chor und der Hausmusik Kraft mitgestaltet wurde, konnte nach dem Gottesdienst auch noch etwas für das leibliche Wohl mitgenommen werden.

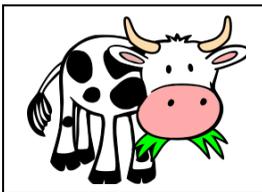
Die Firmlinge und Firmeltern hatten ein tolles Kuchenbuffet zugunsten von Bischof Erwin Kräutler bereitgestellt.



Foto: H. Hammer

Erlös: € 853,--.

Wir danken für alle Spenden!



Auch die Sozialkuh des Dorfcafés wurde „geschlachtet“ € 702,-- wurde Bischof Kräutler für seine Projekte zur Verfügung gestellt.

Herzlichen Dank an Siegi und Heinrich und an alle fleißigen Jasser!

Firmung am 17 Mai

Nach einiger Zeit der Vorbereitung war es soweit. 21 Firmlingen wurde am Sonntag das Sakrament der Firmung gespendet. Im Gottesdienst richtete der Firmspender Bischof Erwin Kräutler sehr beeindruckende Worte an die Firmlinge und Paten.

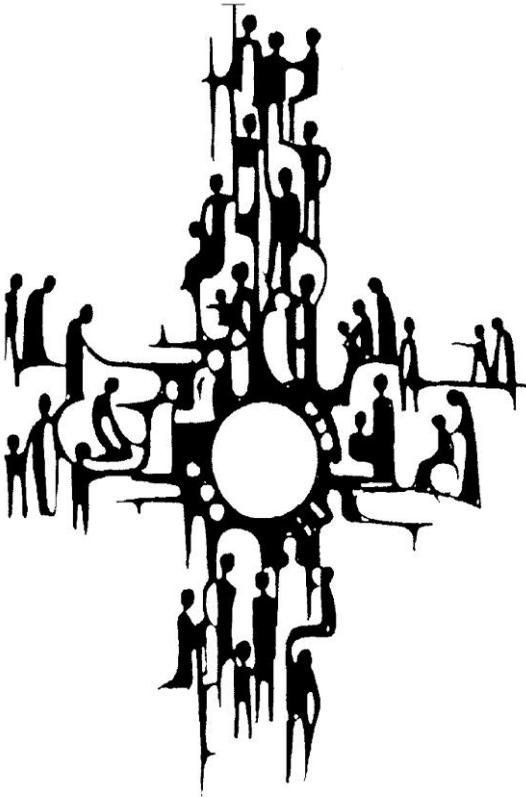


Foto: Patrick Säly

Während der Vorbereitung auf die Firmung wurde auch für Bischof Kräutler gesammelt. Pascal durfte deshalb stellvertretend für die Firmlinge Bischof Erwin Kräutler einen Scheck von € 4.000,- überreichen.

Wir danken der Ortsfeuerwehr Partenen, der Ortsfeuerwehr Gaschurn, der Bergrettung Gaschurn und dem Sportverein Gaschurn-Partenen für die Vorbereitung unserer Firmlinge in ihren Vereinen.

Der Singgemeinschaft Gaschurn – Partenen sowie der Bürgermusik Gaschurn-Partenen danken wir herzlich für ihre Mitgestaltung.



Fronleichnam

Am Donnerstag, 4. Juni 2015 feiern wir das Fest Fronleichnam.

In Gaschurn feiern wir um 10.00 Uhr, in Partenen um 8.45 Uhr.

Die Fronleichnamsprozession ist bei schönem Wetter in Gaschurn

Alle Vereine und die ganze Bevölkerung aus Partenen und Gaschurn laden wir ganz herzlich zu diesem Fest ein.

Ruhe finden

*Gott lasse dich die Ruhe finden,
die du brauchst, um ihm zu begegnen.
Gott lasse den Tau des Gerechten
auf dich herabkommen,
damit deine Hoffnung auf Gott wächst.
Gott lasse sein Vertrauen auf dich regnen,
damit du ihn erkennen kannst,
so wie er ist:
ein Gott, der dich liebt,
wie kein Mensch es vermag,
der an dich denkt seit dem Tag,
da du geboren.
Sich Gutes tun
Das tut dir gut:
Zeit nehmen,
Zeit haben.
Einfach Zeit, ohne etwas zu tun.
Zeit zu lassen.
Das tut dir gut.
Zeit für das Wunder des Lebens.
Zeit für ein Kind.
Zeit für einen alten Menschen.
Zeit für die Zeit.
Das tut dir gut.
Gott schenke dir Auszeit,
mache dich vertraut mit seinem Wort,
schenke dir seine Nähe,
lasse dich seine Menschwerdung erfahren.
Das tut dir gut.*

Aus Roland Breitenbach, Stefan Philipps „Segen für Dich!“





Letzter Einsatz der Schwestern von Schaan in Sibirien

Gerne geben wir folgenden Brief weiter:

Liebe Spender und Spenderinnen,

seit vielen Jahren haben Sie mit ihrer großzügigen Spende unseren Schwestern in Sibirien ermöglicht, den Armen und Ausgegrenzten viel Gutes zu tun. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Wie Sie bereits aus einem früheren Rundbrief wissen, werden unsere Schwestern spätestens Ende Juli 2015 ihre Tätigkeit in Sibirien beenden und in der Gemeinschaft der ASC in Schaan leben und wirken. Wir danken Gott für das langjährige Wirken unserer Schwestern und für Ihre treue finanzielle und geistige Unterstützung. Danke!

Auch möchte ich Sie informieren, dass wir als internationale Kongregation untereinander stark vernetzt sind und mit den Armen und Ausgebeuteten unsere Güter teilen. Oft werden wir von unseren Mitschwestern aus verschiedenen Ländern wie Afrika, Tansania, Guinea Bissau, Indien, Philippinen, Brasilien, Lateinamerika, Polen, Albanien, Kroatien...um finanzielle Unterstützung ihrer Projekte gebeten. Die Schwestern setzen sich vorwiegend für die schulische Bildung der Kinder ein, für die Bildung und Rechte der Frauen, die oft unterdrückt sind. Sie beherbergen an Aids erkrankte, elternlose Kinder, sorgen für die Kranken und Hungernden, bieten Hilfe zur Selbsthilfe, leisten Einsatz bei Naturkatastrophen... In diesen Ländern haben die Schwestern ein sehr kleines Einkommen, von dem sie die Benachteiligten in den noch ärmeren Gebieten unterstützen.

Wir sind froh, wenn Sie auch weiterhin mit Ihrer Spende hilfsbedürftige Menschen unterstützen. Sie können sicher sein, dass Ihr Geld von uns Schwestern vor Ort verantwortungsvoll für die Ärmsten eingesetzt wird. Bitte geben Sie bei der Einzahlung als Verwendungszweck „Mission“ an.

Selbstverständlich werden wir Sie regelmäßig über die entsprechenden Hilfsprojekte informieren.

Kontonummer:

Als Verwendungszweck angeben: MISSION

Schwestern ASC

Kloster St. Elisabeth Duxgass 55

FL - 9494 Schaan

Liechtensteinische Landesbank, Vaduz

IBAN: LI91 0880 0000 0201 7455 7

Jetzt schon danke ich Ihnen für Ihr Verständnis und ihre Unterstützung. Im Vertrauen auf die befreiende, erlösende Kraft und Liebe des Blutes Christi mit Ihnen verbunden

Sr. Judith Kuman

Regionalleiterin

Unser Glaubensbekenntnis

...Der Schöpfer des Himmels und der Erde ...

Man muss sich schon entscheiden, wie man unsere Erde sehen will: Als ein Produkt des Urknalls und des seltsamen Zufalls, dass sich auf einem Planeten ein lebensfreundliches Klima entwickelte – oder als Gottes gute Schöpfung, die Er nach seinem Ratschluss und Willen geschaffen hat und uns mitten darin.

Die Alternative lautet dabei nicht „Evolutionstheorie oder Schöpfungsglaube“. Die Frage ist vielmehr, ob sich in der Fülle und Vielfalt des Lebens eine gute, göttliche Absicht zu erkennen gibt, die das Leben will und ihm Raum und Zeit öffnet. Die drei Religionen Judentum, Christentum und Islam sind sich jedenfalls einig, dass unser Lebensraum kein Zufallsprodukt ist, sondern auf Gottes Ratschluss hin entstand.

Die Formulierung im Glaubensbekenntnis aber macht bereits deutlich, dass sich das Weltbild geändert hat: Während man sich in den Anfängen des Christentums vorstellte, der sphärische Himmel überwölbe die feste Erde, weiß man heute um unermessliche Weiten des Weltraums, in denen unser Planet sich dreht und Lebensraum anbietet. Auch wenn sich unser Wissen erweitert und differenziert: Der Glaube, dass Gottes liebender Wille das Leben will, kann durch Erkenntnisse der Naturwissenschaft und Physik nicht angetastet werden.

Solcher Glaube an Gott den Schöpfer rückt Mensch und Welt in ein anderes Licht. Die Menschen sind nicht Gottes einzige Geschöpfe, sondern mitten hinein gestellt in eine lebendige Lebensfülle, die sie pflegen und erhalten sollen, weil sie wunderbar und einzigartig ist und alternativloser Lebensraum für alle Geschöpfe Gottes. Gott als den Schöpfer loben heißt demütig und bescheiden einräumen, dass es ihm nicht nur um des Menschen Leben zu tun ist, sondern um ein befreites Leben, das der ganzen Schöpfung verheißen ist.

Uwe Rieske



... allen, die sich am 7. Mai Zeit genommen haben, unsere Kirche sauber zu putzen, Manuela und Alwin vom A&O für die Wurstsemmeln, Bruno Hilbrand für Kaffee und Süßes, bei Sonja's Lädle für die Bewirtung, beim Bauhof der Gemeinde, Sonja Sohler und der Frauenbewegung Gaschurn-Partenen sei ebenfalls herzlich gedankt.

...

... allen unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und Mitarbeiter, die das Pfarrblatt in Gaschurn und in Partenen an die Haushalte verteilen.



Sollte jemand das Pfarrblatt nicht erhalten, bitten wir um Mitteilung im Pfarrbüro.

Da durch den Druck einige Unkosten entstehen, möchten wir um einen finanziellen Beitrag auf das Konto AT39 3746 8000 0450 0195 bei der Raiffeisenbank Gaschurn bitten.

Wir legen dafür einen Zahlschein bei und danken für jede Unterstützung!

Herzlichen Dank für die Spende vom Osterfrühstück im Partnerhof. € 241,- wurden für Bischof Erwin Kräutler gespendet.

Alant

Der ursprünglich aus Asien stammende Alant gehörte früher in jeden Bauerngarten. Er gehört in die Pflanzenfamilie der Korbblütler.

Wissenschaftlicher Name:
Inula helenium,



Heute ist er jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten. Dabei ist er eine vielseitige Heilpflanze.

Haupt-Anwendungen:
Husten, Asthma, Bronchitis, Reizhusten;

Heilwirkung:
Auswurfördernd, antibakteriell, antiseptisch, blutreinigend
entzündungshemmend, hustendämpfend, schleimlösend,
stoffwechselanregend, verdauungsfördernd;

Verwendete Pflanzenteile:
Wurzel, Blätter;

Inhaltsstoffe:
Inulin, ätherisches Öl, Alantsäure, Kampfer (Alantkampfer), Pektin,
Wachs, Bitterstoff;

Sammelzeit:
März bis Mitte April (Wurzeln)
September bis November (Blätter);

Anwendung:
Alant kann man wahlweise als Tee, Tinktur, Kräuterwein oder Salbe anwenden.
Die häufigste Art Alant anzuwenden ist der Tee.

Alantschnaps:
Für einen Liter Schnaps verwendet man eine Handvoll Blätter, lässt das ganze 6 Wochen stehen, gibt dann noch 90 Gramm Zucker dazu.

Das in den Alantwurzeln reichlich enthaltene Inulin kann Diabetiker helfen.

Rechenschaftsbericht der Pfarren Gaschurn und Partenen 2014

Einnahmen in Euro (gerundet)

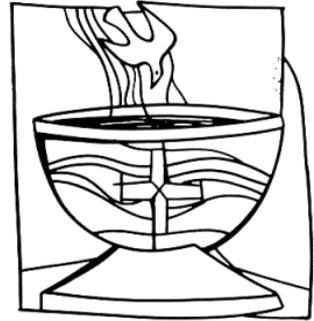
Kirchenopfer	15.000,--
Opferstock	9.000,--
Spenden	4.500,--
Pfarrwohnungen, Bischof Rudigier Haus	32.000,--
Zuschüsse Diözese und KB Anteil	23.400,--
Zuschüsse Land	7.000,--
Zuschuss Kirchenrenovierung Partenen	20.000,--

Ausgaben in Euro (gerundet)

Keditrückzahlungen und Zinsen für Kirche Partenen, Bischof Rudigier Haus und Pfarrhof Gaschurn	80.000,--
Strom, Heizung, Betriebskosten für Kirchen, Pfarrhof und Michaelisaal	15.500,--
Ausgaben für Büro und Kirchen Renovierung Kirche Partenen	19.500,-- 30.000,--
Versicherungen Kirchen, Pfarrhöfe und Bischof Rudigier Haus	2.100,--
Noch offene Kredite für Pfarrkirchen, Pfarrhöfe und Bischof Rudigier Haus	185.000,--

TAUFE

*Durch die Taufe wurden
in die christliche Gemeinschaft
aufgenommen:*



Partenen

21.03.

Fliana Bernina

der Eltern Bernina und Dr. Thorsten Heurich
wohnhaft in Deutschland

Gaschurn

16.05.

David

der Eltern Daniela und Stefan Dich
wohnhaft in Gaschurn

TODESFÄLLE

Das Leben im Tod vollendet haben:

Gaschurn

- 14.02.** **Edigna Wittwer**
im Alter von 90 Jahren
- 18.02.** **Anna Wachter**
im Alter von 90 Jahren
- 24.02.** **Rosalinde Immler**
im Alter von 92 Jahren
- 09.04.** **Hilda Winkler**
im Alter von 93 Jahren
- 11.05.** **Erwina Heel**
im Alter von 95 Jahren
- 13.05.** **Hans Hammer**
im Alter von 84 Jahren



GEBURTSTAGE

Gaschurn und Partenen

Die datenschutzrechtliche Lage lässt es leider nicht mehr zu, dass die Namen der Geburtstagskinder öffentlich gemacht werden können.

Deshalb möchten wir ALLEN Geburtstagskindern, die zwischen Juni und September 70 Jahre oder älter werden, auf diesem Weg recht herzlich gratulieren.

Ein Korb voller Wünsche

*Der Korb voller Wünsche, den wir bringen,
ist gefüllt mit all den Dingen,
die wir dir reichlich zugedacht,
stünde es in unsrer Macht.
Gesundheit kam zuerst hinein,
sie soll immer bei dir sein.
Auch Glaube, Hoffnung, Zuversicht
und die Liebe fehlen nicht.
Freundschaft und Fortunas Lachen
dürfen niemals rar sich machen.
Humor, wie auch Zufriedenheit
bleiben treu dir jeder Zeit.*

*Dies alles umhülle Gottes Segen,
der sei mit dir auf allen Wegen.
So wollen wir jetzt den Korb übergeben
und wünschen dir ein erfülltes Leben.*

(c) Anita Menger



Foto: H.E.

MONATSGEDENKEN

Gaschurn am Samstag, 13. Juni um 19.00 Uhr

- 2006 Josef Bruggmüller
- 2007 Heinrich Bergauer
- 2009 Sophie Sahler
- 2010 Willi Stroß
- 2010 Eugenie Schmid
- 2011 Pfr. Wilhelm Stoppel
- 2012 Werner Tschofen
- 2014 Karolina Rudigier
- 2014 Reinhold Fabry

Gaschurn am Samstag, 11. Juli um 19.00 Uhr

- 2005 Erwina Lechleitner
- 2007 Elisabeth Schönherr
- 2008 Katharina Marinac
- 2009 Franz Lechner
- 2013 Ingrid Lorenzin

Gaschurn am Samstag, 22. August um 19.00 Uhr

- 2007 Selina Tschofen
- 2007 Frieda Lerch
- 2007 Elisabeth Wittwer
- 2008 Hilda Barbisch
- 2010 Zita Marinac
- 2011 Stefan Schindlecker
- 2012 Josefine Kranz
- 2012 Olga Wittwer
- 2013 Josef Hübler
- 2014 Conny Bereiter
- 2014 Mathilde Kleboth

Partenen am Samstag, 20. Juni um 19.00 Uhr

- 2005 Maria Elisabeth Descher
- 2010 Gerdi Pachole
- 2011 Pfr. Wilhelm Stoppel
- 2013 Paula Hörhager
- 2014 Josef Tschofen

Partenen am Samstag, 18. Juli um 19.00 Uhr

- 2010 Resi Pachole
- 2012 Wilhelm Höllinger

Gaschurn am Samstag, 29. August um 19.00 Uhr

- 2012 Erna Pfefferkorn



Stilblüte: Meinem Vater wurden vorige Woche neue Zähne eingesetzt, die zu seiner vollen Zufriedenheit ausgefallen sind.

An einem Sonntag arbeitet der Bauer und holt sein letztes Heu ein. Der Pfarrer kommt vorbei, ermahnt ihn: „Wissen Sie nicht, dass der Herr die Welt in sechs Tagen erschaffen hat und am siebten Tag ruhte?“ – „Das weiß ich“, erwidert der Bauer, die Regenwolken musterd. „Aber der Herr war fertig, ich bin es nicht!“



H. Grimm

„Seit der Quotenregelung will er 40 % Männer, sonst hält er keinen Gottesdienst mehr.“

Wie wär's denn mal mit Zimmer-aufräumen statt Karriereplanung!?!



„Mit dem Aberglauben ist es auch so eine Sache: Ich habe noch keinen Menschen getroffen, der sein 13. Monatsgehalt zurückgegeben hat.“

Fritz Muliari

Der Richter zum Verteidiger des Angeklagten: „Haben Sie noch etwas zugunsten des Angeklagten vorzubringen?“ – „Ja, Euer Ehren. Mein Mandant ist schwerhörig und kann daher auch nicht die Stimme seines Gewissens hören.“

Deike

Trage die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein. Viel Spaß beim Rätseln!

Lösung: 1. Brunnen, 2. Smog, 3. Bell, 4. Prairie, 5. Brombeere, 6. Brombeere, 7. Nagelfeile, 8. Enzian, 9. entzwei, 10. Efeu, 11. Brot, 12. Feuer, 13. Ufo, 14. Made, 15. U-Boot

Bürozeiten während des Sommers 2015

Vom 11.07. bis 03.08. 2015
ist das Pfarrbüro
geschlossen.

Ab 04.08 bis 31.08 ist das Pfarrbüro
am Dienstag
von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
und am Freitag
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet



Ferienzeit August!

Nachdem ich in diesem Jahr **keine** Aushilfe im August habe, wird sich die Gottesdienstordnung auch ändern.

Da ich einige Hochzeiten und andere Gottesdiensttermine habe, wird es während der Woche keine Abendgottesdienste geben.

Die Wochenendgottesdienste sind wie üblich. Zum Feiertag „Maria – Himmelfahrt“, der heuer auf einen Samstag fällt, wird es keine Vorabendmesse geben. Ich bitte um Verständnis.

Eine gute Zeit wünscht
Egle Joe

Pfarrblatt-Team, Gaschurn/Partenen
diöpress, Feldkirch